

zu vereinfachen, führten Dr. Sabedant, wie er in Jacobson's Repertor. mittheilt, auf folgendes Verfahren: Das Kobfuchfin (arsenigsaure Resonit) wie es aus den Retorten kommt, wird in Stücken mit einer der angewandten Arseniksaure entsprechenden Menge Kochsalz und Wasser (5 Th.) gekocht, wobei das Kobfuchfin rasch zu einer öligen Masse schmilzt, die beim Gefallen fest wird und zu Boden sinkt. Man läßt 2 Stunden abfließen und zieht die Lauge, die neben wenig Fuchsin die Arsenverbindungen als Natriumsalze enthält, in ein anderes Gefäß ab, worin man mit Kochsalz den gelösten Farbstoff ausfällt. Man filtrirt, kocht den Niederschlag gemeinschaftlich mit dem erwähnten harzigen Fuchsin in demselben Gefäße mehrmals mit Wasser aus und filtrirt wieder. Die erste Lauge fällt man zweckmäßig aus, da sie zu unrein ist, die dritte und vierte geben hinlänglich reine Krystallisationen, die Mutterlauge dienen zu neuen Auskochen. Die Zerlegung des Kobfuchfins mit Kochsalz geht sehr leicht und vollständig vor sich, die Arbeit ist billiger als die gewöhnliche Methode und die Arbeiter werden mehr geschont.

Vermischte Notizen.

* Nach Englischen Blättern sieht zu erwarten, daß die Silberproduction mit der Goldproduction bald gleichen Schritt halten wird, da jene in Californien in ihrem Aufschwunge begriffen ist, in der Argentinischen Republik reiche Silberlager gefunden sind, desgleichen in der Colonie Victoria (Australien) die Ausbeutung zahlreicher Silbergänge begonnen hat, für die Silberminen, namentlich Sonora's, in Mexiko aber eine fernere Entwicklung zu erhoffen ist, sobald der Bürgerkrieg seine Endschickung erreicht haben wird.

* In Stettin sind in den städtischen Anlagen Beleuchtungsversuche mit Petroleum angestellt worden, die ein sehr gutes Resultat ergeben haben. Es stellte sich heraus, daß der Leuchtwerth des Petroleums viermal größer als der des früher verwendeten Nuböles und dennoch der Kostenpunkt geringer ist. Während die Unterhaltungskosten einer Straßenlaterne bei Nuböl 12 1/2 Thlr., bei Gas früher 14 1/2, jetzt 11 1/2 Thlr. betragen, würden bei Anwendung von Petroleum nur 11 1/2 Thlr. erforderlich sein.

* Aus Schlefien gehen jetzt ungeheure Zinktransporte nach England ab, weil man in London eine Güllencade befürchtet, die den Verkehr unterbrechen würde.

* Behufs Unterstützung der Rothleidenden in Ungarn sind von der Oesterreich. Regierung angeblich 700,000 Oester. Neben Getraide loco Pesth zu mäßigen Preisen eingekauft worden.

* Von dem zu Berlin bestehenden Bezirksvereine des Vereines Deutscher Ingenieure ward beschlossen: Die alljährige geteilte Zusammenkunft in diesem Jahre ausfallen zu lassen und den Betrag, welchen die einzelnen Teilnehmer auf das Fest verwenden würden, für Schleswig-Holsteins gute Sache auf dem Altare des Vaterlandes niederzuliegen.

* Nach einer Mittheilung im „Arbeits.“ brach kürzlich in London City, Ruffstreet und Woodstreet Geadyde ein Feuer aus, welches eines der größten seit langer Zeit war. Nach der Ansicht aller in der Nachbarschaft wohnenden Kaufleute wäre es nicht möglich

gewesen, ohne Dampfsprigen des Feuers Herr zu werden, und sehr wahrscheinlich war es, daß ohne die Gegenwart der Dampfsprigen der ganze Stadttheil eingegräbter worden wäre. Dieses würde einem Verluste von einigen Millionen Pfund. gleichgekommen sein. Ein Londoner Blatt sagt darüber: nur mit Hilfe der Dampfsprigen war es möglich, dem Feuer, das rasch colossale Dimensionen annahm, sobald Einhalt zu thun. Mit Handsprigen hätte man ein solches Feuer nie bewältigen können. Millionen von Pfunden wurden durch einige Dampfsprigen in einer Nacht gerettet. Der wirkliche Verlust betrug aber doch noch 150,000 Pfund. St., so rasch hatte das Feuer in diesem an Waaren reichen Stadtviertel um sich gegriffen.

* In Gettstädt sollen neuerdings 22 Personen von der Trichinenkrankheit heimgeführt worden sein.

* In einer kürzlich erschienenen Schrift: Men's place in nature, welche auch in einer Deutschen Uebersetzung von V. Garus erschienen ist, weist der Engl. Naturforscher L. S. Huxley nach, daß der Mensch mit den Affen in dieselbe Ordnung gehört, daß z. B. der Gorilla in seinem Baue und seinen Körpereigenenthümlichkeiten dem Menschen weit näher steht, als vielen anderen Affenarten, und folgert als entschiedener Anhänger von Darwin's berühmter Theorie, daß, wenn irgend ein Causalsvorgang nachgewiesen werden kann, durch welchen die Gattungen und Familien von Thieren entstanden sind, dieser Causalsvorgang auch völlig hinreicht, um die Entstehung des Menschen zu erklären; dann würde aber auch kein vernünftiger Grund zu einem Zweifel vorliegen, daß der Mensch entweder durch allmähliche Modification eines menschenähnlichen Affen oder als eine Abzweigung desselben urprünglichen Stammes wie jene Affen entstanden sei. Eben so wenig wie sich eine strenge anatomische Trennung des Menschen vom Affen vorfindet, läßt sich nach Huxley eine psychische Trennungslinie ziehen, da selbst die höchsten Vermögen des Gefühles und Verstandes in niederen Lebensformen zu finden anfangen. Natürlich fällt es auch ihm nicht ein, zu leugnen, daß der Abstand zwischen civilisirten Menschen und den Thieren ein ungeheurer ist, und daß der Mensch, mag er von den Thieren abstammen oder nicht, zuverlässig keins derselben ist.

* Unglücksfälle. Vom Journ. du Havre werden nicht weniger als 1428 Unglücksfälle namhaft aufgeführt, die sich in den ersten 10 Tagen des M. December zur See ereigneten. In 1158 Fällen wurden Schiff und Mannschaft gerettet, 230 Schiffe gingen total verloren, 27 Schiffe verschwanden spurlos mit Mann und Maus, 13 Fischerboote endlich gingen unter. Von dem zwischen Marseille und Algier fahrenden großen Dampfer „Atlas“ fürchtet man ebenfalls, daß er zu Grunde gegangen ist, da seit Wochen jede Nachricht über ihn fehlt. — Das Deutsche Auswandererschiff „Williamsburg“ ist auf seiner Fahrt von Hamburg nach Australien an der Holländischen Küste schiffbrüchig geworden, wobei von 400 Personen 356 ertranken.

Personalnachrichten.

* Zu Paris starb Charles Christoffe, angesehener Industrieller, der die galvanische Verfilberung nach Elkington's Methode in Frankreich einführte und zu großen Aufschwung brachte.

* Julius Wers, Chef der Buchhandlung Bauer & Raspe in Nürnberg. Herausgeber der Nürnberger Abendzeitung und Vorstand des literarischen Vereines daselbst, starb am 20. Decbr.

Neueste Patenterteilungen.

- Sachsen auf je 5 Jahre:**
 - F. R. Windisch in Brunnhöbra: Erzeugung von Veränderungen der Stimmung an der Zugharmonika. (21. Novbr.)
 - Anton Zschille in Großenhain: Verb. Schaftmaschine für mechanische Webstühle. (21. Novbr.)
 - J. Kisch in Chemnitz: Verb. Siebseparation für Holzfasermasse zur Papierfabrikation. (21. Novbr.)
 - J. S. F. Prillwitz in Berlin für Ch. Schiele in Manchester: Verbesserungen von Turbinen. (26. Novbr.)
 - Derselbe für H. Galtz und R. Keaton in Sudborsfeld: Verbesserungen in der Färberei mit Kattun. (28. Novbr.)
 - H. Schickert in Dresden: Verb. Tafelwaage. (4. Decbr.)
 - Alexander Bierling in Dresden: Backofen für Weißwaaren mit Steinkohlenfeuerung. (4. Decbr.)
- Preußen:**
 - J. S. F. Prillwitz in Berlin: Pflug zur Bodenbearbeitung in den Weinbergen. (18. Decbr. af 5 J.)
- Oesterreich:**
 - K. Rohrbach in Bregenz durch G. Sigl in Wien: Verbess. der Säckschneidemaschine.
 - A. P. Dubrunfaut in Paris durch Fr. Köttinger in Wien: Vorrichtung z. Reinigen der Melassen, Zuckersäfte von fremden Salzen „Dämonen“-Apparat genannt.
 - H. Schwarz u. J. Friedberger zu Großwardein: Verbess. der Schutzsehlen durch Horn- und Schildvateinlagen.
 - M. Paschi zu Vicenza: Retorte zur Destillation fossiler Brennstoffe behufs der Darstellung von Leuchtstoffen.
 - Fr. Sellenhoser zu Edeburg: Modenaufhängemethode.
 - Dr. V. A. Pantetsek zu Zlatno: Verbess. in der Erzeugung künstlicher Drals.
 - J. Weiss in Pesth: Verbess. d. sogen. Geleisetafeln für den Unterricht im Schreiben, Lesen und Rechnen.
 - J. Zahert in Wien: Insectentödtende Linctur.
 - Ed. A. Paget in Wien: Verbess. an Dampfmaschinen.
 - A. Kramolir in Wien: Durchscheinende gemalte Photographien.

Correspondenz.

- 1087. Carlruhe. Hr. M. M. Wird briefl. erledigt.
- 8. Plauen. Hr. K. Verückf.
- 9. Aue. Hr. W. Wird dem betr. Fragsteller mitgetheilt, der übrigens schon befriedigt sein dürfte.
- 1090. Zwickau. Hr. — n. Empf.
- 1. Hanau. Hr. Z. Ist entsprechend berücksichtigt.
- 2. Luxemburg. Hr. K. Dant.
- 4. Schwarzenberg. Hr. B. Empf.
- 6. Paris. Hr. L. & C. Empf.
- 7. Dresden. Hr. v. H. Verückf.
- 8. Wien. Hr. E. F. Empf.

Zur Aufklärung. In dem Vorworte zur 7. Auflage der Lehre von der Buchhaltung von August Schiebe (J. M. Gebhardt's Verlag, Leipzig 1864), sagt der Herausgeber, Hr. Dr. Carl Odermann, Director der Handelslehreanstalt zu Leipzig:

„Ferner hatte ich geglaubt den in der Praxis immer mehr zur Geltung kommenden Gebrauch, die Einzelconten für Personen durch ein Collectivconto zu ersetzen, beachten zu müssen, was meines Wissens in den bis jetzt erschienenen Schriften über Buchhaltung nicht geschehen ist. Ich habe mich darauf beschränkt, diesem Collectivconto, welchem ich den auch in der Praxis üblichen Namen „Contocorrentkonto“ gegeben, nur diejenigen Personen zuzuweisen, deren Rechnungen in inländischer Währung geführt werden.“ u. s. w.

Zur richtigen Würdigung dieses „meines Wissens“ diene Folgendes: In der von mir verfaßten Lehre von der Buchhaltung, welche im Jahre 1863 bei W. Drey in Gotha erschienen ist, habe ich dem in der Praxis immer mehr zur Geltung kommenden Gebrauche, die Einzelconten durch ein Collectivconto zu ersetzen, Rechnung getragen und dasselbe unter dem Namen „Contocorrentkonto“ theoretisch und practisch erläutert. Mein Buch ist von meinem Verleger dem Hr. Dr. Odermann, damals noch Director der Handelslehreanstalt zu Dresden, zugesandt worden und hat derselbe ein Urtheil darüber gegen Personen, deren Namen ihm zu Gebote stehen, gefällt. Ich darf es unter solchen Umständen wohl getrost dem Urtheile Dritter überlassen, wie es kommt, daß in der 7. Auflage der Schiebe'schen Buchführung plötzlich das in den sechs früheren nicht erwähnte Contocorrentkonto auftaucht.

Albert Braune,
Director der Handelsschule zu Plauen i. B.

Anzeige. Der von einer Anzahl achtbarer Männer aus verschiedenen Theilen Deutschlands im Mai d. J. erlassene, auch in der D. Ind.-Ztg. veröffentlichte „Aufruf an die Industriellen Deutschlands“, welcher den Zweck hatte, eine Sammlung einzuleiten, um dem für Erstreckung des Ein-Pfennig-Tarifs für den Kohlentransport auf Deutschen Eisenbahnen hochverdienten Justizrath Braun in Coburg eine Anerkennung in Form eines Ehrengeschrenkes zu gewähren, hat einen befriedigenden Erfolg gehabt, so daß die Sammlung nunmehr geschlossen werden und das Ergebnis in der beabsichtigten Weise Verwendung finden konnte. Näheres hierüber enthält ein von den Unternehmern der Sammlung erstatteter, für die Teilnehmer an derselben bestimmter Rechenschaftsbericht. — Für die vielen Freunde des verdienstvollen Mannes wird es aber von Interesse sein, bei dieser Gelegenheit zu vernehmen, daß in dem Körperleiden desselben eine erfreuliche Besserung eingetreten ist, und daß man die Hoffnung hegen darf, ihn bald seiner Berufstätigkeit wiedergegeben zu sehen.

Chemnitz, den 29. Decbr. 1863.

Die Redaction der Deutschen Industrie-Zeitung.

Für die Redaction verantwortlich: Eduard Focke. — Verlag: Bureau der Deutschen Industrie-Zeitung. — Druck von J. G. F. Pickenhahn u. Sohn in Chemnitz.